

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 100 (1974)

Heft: 23

Artikel: E Lääbe mitem Zolli

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-512691>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ELääbe mit em Zolli

Wenn isch's aigedlig uffkoo, das Wort «Zolli»? Ganz gnau waiss y's au nimme. Woon y noon e glaine Binggis gsi bi, hänn alli grosse Lyt iberhaupt numme vom «Zoloogische» gredt, vom «Zoloogische» mit der Bidoonig uff däm langen o in der zwaite Silbe. Ain, woo sich bis ze sym Dood fir dä Namme gwehert het, isch der Basler Afrikaforscher, der Doggter Adi (Adam) David gsi. Me het en in syne spoote Lääbesjohr no vyl am Radio ghert: «Der Doggter David verzellt.» Und au doo het er sich zimmlig giftig iber dä «neymoodisch» Namme «Zolli» kenne luschtig mache.

*

Vier Kinder simmer schliesslig gsi by uns dahaim. Fir dass is d Mamme nit grad der ganz Daag am Hals ghaa het, vor mer in d Schuel koo sinn, het d Mammen e jung Maitli gsuecht und gfunde. «Frölain» hämmer zuen ere gsait. Am Zwai zmidaag isch si erschinen und het is in ihr Oobhuet gnoo. Und das het ghaisse: Wenn scheen Wätter gsi isch, simmer spaziergange mit em Frölain. Zerscht numme my jingeri Schweschter und ych, speeter au no my Brueder.

Am liebschte simmer in Zoloogische gange mitenander. Me het dert nit die ganzi Zyt miesen an der Hand vom Frölain laufe. Me het derfen e weeni ummehanderspringe, me het derfe stohblybe, wo me het wellen und me het au kennen e weeni wildelen und Jääglis machen eso lang kai Wärter um d Wääg gsi isch, woon aim zer Orning gwise het. Vor däane hämmer e Haiderespägg ghaa!

*

's feynscht isch gsi, wenn als uff der grosse Feschmatte - s gitt si jo hitte no - e Velggerschau gsi isch. Do sinn Zält und Hittli uffbaut gsi, und Schwarzi hänn - au wenn si ebbe gfrore hänn - zaigt, wie si dahaim in ihren afrikaansche Derfer lääben und schaffen und fuulänzen ooder iheri Handwärgg uusiebe. Mit groossem Auge hämmer die fremde Mentsche bschaut, as wäre si uus-

gstellti ... Dier im «Zoologische». Und mer hänn s Muul nimme zuebrocht vor Verzelle dahaim.

Am liebschte simmer gly bim ganz alten Ygang stohblybe. Dert isch d Kasse gsi. Doobe het der Dirägter gwohnt. Und dunde sinn Affe gsi. Druurig sinn si hinder ihre Gitter ghoggt und händ aim verstuunt ooder wietig aagluegt.

Me het dert no im ganze Garte derfe d Dier fiettere. Am Ygang het me kennen Ärdnissli kaufen und me het si in däne haimelige Giggli bikoo, wo der Verkaifer allewyl grad uus eme Stigg Zyttingbabby frisch drillt het mit eme Spitz unde. Me het si guet kenne heebe. My Schweschter het sich als mit den Äffli verwäggset und het si sälber gässe. Y haan Ärdnissli my ganz Lääbe ghasst.

Aber wenn d Zyt derzue doo gsi isch, hämmer als vo dahaim derfe Kirsi ooder Zwätschgen in ere Gugge mitnäh. Zuezzluege, wie die Affe mit ihre Händli gschiggt hänn kenne d Stai uus de Zwätschgen ooder Kirsi uusemache, vor si si gnosse hänn, das het is allewyl wider ney verstuunt!

*



Und wenn's haiss Wätter gsi isch im Hoochsummer, dernoote hämmer ebbe derfen in d Gartewirtschaft im Zoloogische, in die uralti uus der Grindigszyt. Alles Holz und Laubsägeli-Stil! Und mer hänn vilicht e Himberisäftli bikoo mit Wasser uus ere simple Karaffe. Limoonaade, woon aim «Aamaisen uff der Zunge» gmacht hänn, het's no kuum gää. Und wenn, dernoo het's ghaisse, das dringg me nit; das syg esokinschtlig Zyg. Wasser syg am beschte fir der Durscht.

*

Speeter, vyl speeter, wo mer in der Schuel scho Ladynisch und Franzesisch und Gschicht und Geegi (Geographie) hänn miesen oggse, do isch der Mittwuchen und der Samschtig der Zollidaag gsi fir uns Buebe. Mer sinn ebben acht gsi, woon enander dernoo als am Zwai scho am Ygang droffe hänn – ain wie der ander mit em Famlienabonnement im Sagg, woon aim d' Eltere glehnt hänn. Mer hänn dert scho aafoo vom «Zolli» reede. Der Zoologisch – das isch rächt gsi fir die elteren und alte Lyt. Mir hänn is d Zollibande ghaisse.

Und esoo hämmer is au uffgefiehrt. Fir uns isch das aifach die ersähnti Wildnis in der Stadt gsi. Fir d Dier hämmer is kuum no intressiert. Grauslet hämmer und gwildelet, Raiberlis hämmer gmacht, Landjeeger und Dieb gspilt und nadyrlig Versteggis – mit und ohni Aaschloo. Und iberaal simmer durezäpf, woo me nit hätt sollen und woo me nit het derfe.

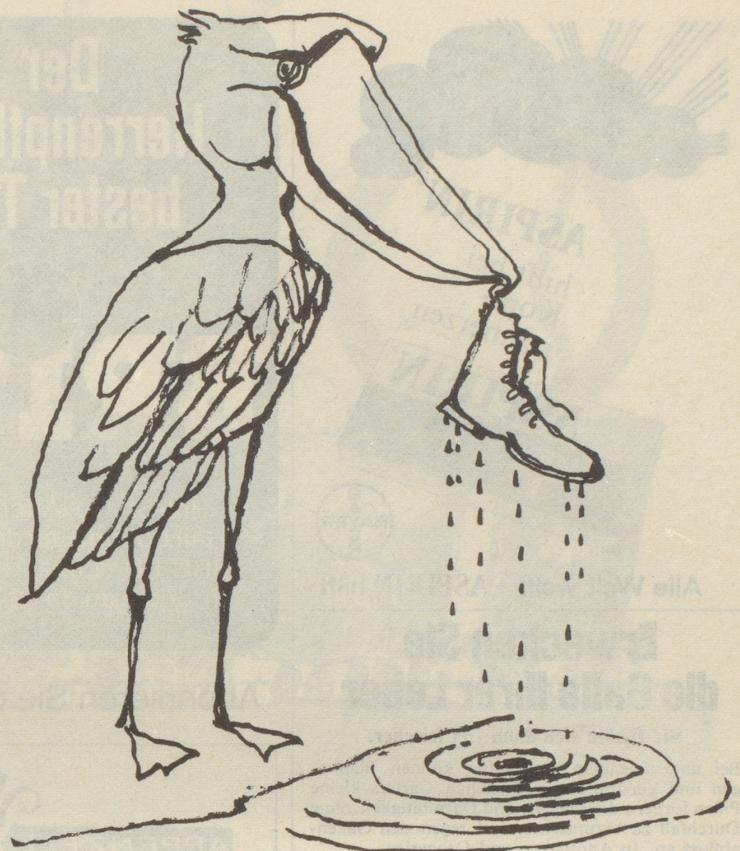
Mer sinn nadyrlig bald uff der schwarze Lyschte gsi by de Wärter. Und bald au emool bim Dirägter.

He, joo – mer hänn halt au drike, was «Gott verbotte het!» Die Lyt, woo fridlig dur der Garte spaziert sinn, fir d Dier z bschaeue, die hänn das nit eso gnosse, wenn uff aimool Stai uus eme Baum vo hooch oobenaabe sinn ko go fliege. Ooder wenn ain von is uus ere Baumgroone, vo de Bletter verstegett, sy Brinneli uff d Lyt aabegmacht het. Mer hänn halt die Baim, woo me guet und no lycht druff uffegräasme het kenne, die Baim hämmer fir unseri Raiberhehlenen aagluegt. Und vo dert uus het me halt Stai aabekeyt. Und wäagen eme Brinneli isch me nit erscht lang oobenaabegstige.

*

Der Kameelmajor, woon allewyl s Kameel im Garten ummenander spazieregfiehrt het, dä het is ganz bsunders uff der Latte ghaa. Er het is Falle gestellt, fir is naime z verwitsche, wo mer's nit erwartet hänn, wien er gmaint het. Aber Bueben in däm Aafang vom Fleegelalter sinn schlau. Eso rächt verwitscht het er is aigedlig nie.

Im Weyer mit de Schwään het's en Inseli ghaa mit eme Hittli druff. Dert aane hänn sich d Schwään kenne zruggzieh. Vom Uufer uff das Inseli het der Kameelmajor ebbenenmoolen e Brätt gleggt, isch drierdurnt uffs Inseli und het Ratten abgschosse, Ratte, woon allewyl im Zolli



e Bloog gsi sinn; si sinn halt vom nooche Birsigflissli «ygwanderet».

Das isch ganz ebbis fir uns gsi! Zerscht hämmer numme zuegluegt, wie dä Maa Ratte gschosse het. Aber will's halt der Kameelmajor gsi isch, woo mir dupfeglych in der Naase ghaa hänn, wien är uns, hämmer e scheene Blaan usdänggt. Mer sinn über der Haag ans Uufer vom Weyer und hänn das Brätt lugg gmacht, eso lugg wie meeglig, aber graad esoo, dass me nit gseh het, wie lugg ass es isch.

Und dernoo hämmer halt gwartet und gwartet. Mer hänn anderi Dier bschaut, sinn uff eme Bänggli gsässen und hänn unseri Weggli und d Schoggli gässe, bis ebbe d Zyt gsi wär fir der Kameelmajor mit syner Ratteflinte. «Er kunnt, er kunnt!» hämmer enander zuezischt. Aber mer hänn en nadyrlig nit gseh. In Wirgglikait scho. Aber mer hänn derglyche doo, mer gsäachsen en nit.

Und jetzen isch der grooss Augebligg doo gsi. Mit eme Flänggli isch der Wärter über der Haag und goht uff das Brätt, fir uffs Inseli iberez'durne. Nit ganz in der Mitti isch er gsi, woo's Brätt am Uufer rutscht. Und der Kameelmajor isch samt em Gwehr der lang wäag in Weyer gflooge. Mer hänn miesen an d Gschicht vom Schnyder Megg, megg, megg und der Max und Moritz dängge. Die hänn jo au e Brätt ibers Wasser aagsäggt ghaa ...

Mer sinn nit ebbe dervoogrengt. Oh, nai! Langsam numme hämmer is harmloos und unschuldig verzoogen und hänn uff em Ruggwäag no gschwind hinder em Johannes Beck-Dänggstai s Dirli am Aichernli-Keefig uffgmacht. Und d Aich-

hernli hänn das guet bigriffe. Was gisch, was hesch sinn si abb in d Freyheit! Si sinn halt au die bsundere Liebling vom Kameelmajor gsi.

Speeter het er dernoo zue mer gsait, wenn er däa verwitsch, woo das Brätt am Schwaane-Weyer lugg gmacht haig, dä verhau er, «bis dä Eel saich!» E ganz e schreggligi Droohig het is das dungtig!

Und bald druff aaben emoole het is uff em Haimwäag, am Ygang zem Zolli, alli zämmme der Dirägter abbgfangen und het is gsait, mer haige jetze vierzäh Daag «Zolli-Ferie» – Abonnement hin ooder här. Und de Vätter schryb er e Brief!

Statt in Zolli, simmer jetz alli dahaim die ganzi Zyt um der Briefkaschen ummegschliche, fir dä schregglig Brief abbz'fange. Denn wenn unseri Vätter dä Brief bikoo hätte, dernoo hätte mer dahaim no gherig Brigel bikoo. Aber s isch is alle groote. Kai Vätter het dä Brief bikoo. Und mir kai Hoosespannis. Nummen in Zolli hämmer nit kenne – langi, langi zwai Wuche lang, woos nie gräagnet het.

*

Hitte bikumm y kaini Ferie meh. Syt dryssig Johr sitz y im Verwaltigsroot vom Zolli; er isch jo e bryvaati Aktiegesschafft. Aber mäng' gmoool zwinggere sich zawai Verwaltigsreet doch no geegesyttig zue und dängge sich, dass si jetze doo an däne lange Sitzigen e weeni Bues dien fir die vyle Kaibereye, woo si als Bueben im Zolli aagstellt hänn ...